

Höngger



RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 40.— Franken, inkl. MWST. Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp. +6,5% Mehrwertsteuer

SKA-Vorsorge 3. Säule
Steuern sind kein Zufall



AZA 8049 Zürich

Nr. 10 Freitag 10. März 1995

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich 2 Briefkästen in Höngg: Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Potz-Tonnen-Wetter

(gvd) Da kommt aus Brüssel die Kunde, dass (allmählich) die **40-Tonnen-Limite für Brummer** in der und in die Schweiz zu verwirklichen sei. Dies sozusagen als Vorbedingung über die demnächst beginnenden bilateralen Verhandlungen unseres Landes mit der EU. Der Paukenschlag bewegt sich an der Grenze der Erpressung, was natürlich die EU anders sieht: Mit der Annahme der Alpeninitiative sei ein Systemwechsel eingeführt worden, was die Abmachung mit den bloss 28 Tonnen doch wohl erübrige. Und, zwischen dem Bescheid, mit der Alpeninitiativenverwirklichung hätten genügend fiskalische Mittel in der Hand, um den Alpenraum zu schützen.

Die, von uns aus gesehen, **Arroganz der Macht**, die da virulent schon immer vorhanden war, basiert auf solidem Fundament. Die EU will gar nicht eigentlich mit uns verhandeln, will nichts von uns — wir wollen etwas von ihr. Und wer etwas von Brüssel will, das gilt auch für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, hat kaum etwas gegen das übergeordnete Gremium zu bestellen. Dass die Angelegenheit(en) hierzulande auf innenpolitischen Zündstoff stossen, interessiert am Sitz der EU niemanden. Die Reaktion in unserem Volk lässt dort kühl. Es ist keine einheitliche Reaktion. Die einen, die immer gewusst haben, dass die **Brüsseler Vögte** keine partnerschaftlichen Musterknaben sind, sehen sich in ihrer Abneigung bestätigt und werden noch verstockter: Den Brüsseler sollte man das Mösch putzen und sie im übrigen wissen lassen, dass sie uns können. Eine solche Behandlung haben wir nicht nötig. Was glauben die eigentlich?

Dann gibt es die, **welche es zu Europa drängt**: Jetzt sehe man, wo ein Abseitsstehen hinführe; in die Sackgas-

se der Isolation, die vertrackte Situation verdanken wir den Ewiggestrigen und vornehmlich «dem Blocher».

Schliesslich gibt es noch die **Pragmatiker**, die sich fragen, ob der Widerstand gegen die 40-Tönnner auf der Transitachse (auf den «Gartenwegli», so Spötter, dürften sie bereits beschränkt zirkulieren, und die EU wolle nur das «übrige Strassennetz besetzen»), ob der Widerstand sinnvoll sei, weil es letzten Endes nicht nur aufs Gleiche herauskomme, ob mehr 28-Tönnner umherkutschieren oder weniger ganz schwere Brummer; die wären auch ökologisch per Saldo sinnvoller. Und die Angst vor dem freien Personenverkehr für EU-Angehörige sei doch unangebracht, denn aus der EU finde und fände keine Invasion statt. Diese Gefahr käme ganz anderswoher, aus Ländern mit unregelmässigen Verhältnissen.

Freier Personenverkehr, ebenfalls kommender Verhandlungspunkt, von Brüssel aus und auch hierzulande teilweise ohnehin als Schimäre unter den Tisch gewischt. Aber eben, auch hier: innenpolitische Gründe, in dieser Beziehung nicht einfach ja und amen zu sagen, fallen ins Gewicht. Kommen noch die Chäreien über ein **Luftverkehrsabkommen** hin- und auf uns zu, wobei man zum voraus sicher sein kann, dass der Swissair und der Crossair kaum all die Freiheiten und die Gleichstellung mit den Flotten der EU zugebilligt werden, wie sie auch EWRLern zustehen.

Die Frage für uns: Soll man zwei Heilige Kühe auf dem Brüsseler Altar opfern, Kühe, die am Leben zu erhalten sich kaum lohnt? Oder sind diese Kühe keine quantität négligeable?

PS: Mit dem Tierschutz bekundet man innerhalb der EG einige Mühe.

Das Salzkorn der Woche

Was nützt Dir ein längerer Spiess, wenn Du kein Winkelried bist?

C.G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 2260

Gemeinschaftsorientiertes Wohnen

Herzliche Einladung zu einem Abend mit obigem Thema am Montag, 13. März, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Zwingliasaal, an der Ackersteinstrasse 188.

Die Mitglieder von **Don Camillo** haben bewusst eine verbindliche Lebens- und Wohnform gewählt. Was können wir daraus für je unsere eigene Wohnsituation ableiten? An diesem Abend wollen wir aus den vielseitigen Aspekten des Wohnens denjenigen herausnehmen, der sich mit den Beziehungen der Bewohner und Bewohnerinnen untereinander befasst.

Nach einem Dia-Vortrag, der die Wohn- und Bevölkerungssituation am Beispiel der Stadt Zürich aufzeigt, wenden wir uns einigen konkreten gemeinschaftsorientierten Wohnformen zu: der Wohn- und Lebensgemeinschaft Don Camillo in Montmirail, den Wohngemeinschaften von jüngeren und älteren Alleinstehenden und den von den nachbarschaftlichen Beziehungen geprägten Gemeinschaftsformen zwischen Familien, Paaren und Alleinstehenden. Aufgrund dieser Beispiele wollen wir uns gegenseitig ermutigen, je in unserer eigenen Wohnsituation bewusster mit Möglichkeiten von gemeinschaftsorientiertem Wohnen umzugehen.

Vorbereitung: Anne-Lise Diserens, Thomas Wernli, Jörg Weisshaupt

Höngg aktuell

Puurezmorge

im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, am Sonntag, 12. März, ab 10 Uhr.

Konzert

Der Kinderchor Züri-Letzi der Jugendmusikschule der Stadt Zürich singt lustige, rassige und fröhliche Lieder aus aller Welt in verschiedenen Sprachen am Mittwoch, 15. März, 17 Uhr im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl.

Puurezmorge

Am Sonntag, 12. März 1995, von 10.00 bis 12.00 Uhr, im Ortsmuseum.

Einige Höngger Frauen werden mit einem grossen Buffet aufwarten: Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von zwölf Franken abgegeben; Kinder zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» vor oder nach den wichtigen Abstimmungen. — M. Knörr, Ortsgeschichtliche Kommission Höngg.

Wahl der Volksschullehrer

Stellungnahme der Lehrerschaft Lachenzeig und Pünten zur kantonalzürcherischen Abstimmung vom 12. März.

Neu sollen die Lehrkräfte der Volksschulen durch die Schulpflegen gewählt und die Amtsdauer von sechs auf bloss vier Jahre verkürzt werden, so Kantonsrat P. Reinhard (EVP, Kloten), im letzten «Höngger». Das Stimmvolk soll sich eines weiteren Rechts entledigen, nämlich desjenigen der Wahl seiner Lehrerinnen und Lehrer! Der Begriff «Volksschule» würde viel von seinem Wert verlieren. Unsere bisher unpolitische Schule läuft langsam, aber sicher Gefahr, Spielball von Politikerinnen und Politikern zu werden. Wir Lehrerinnen und Lehrer stehen einer objektiven Beurteilung durchaus positiv gegenüber. Befürchtungen hegen wir vor Beurteilungen, die parteipolitisch, sei es von links oder von rechts, gefärbt sind. Die Wahl wird hinter verschlossenen Türen im Dunkel des Amtsgeheimnisses erfolgen. Die Volksschullehrkräfte sind vermehrt auf die Gunst der Schulpflege angewiesen. Sie müssen sich anpassen und unterordnen, obwohl sie ausgebildete und erfahrene Fachleute sind. Eine vom Volk gewählte Lehrkraft soll frei und offen ihre Meinung zu allen gesellschaftlichen, beruflichen und wirtschaftlichen Problemen kundtun, also auch Kritik am Staat, an der Politik der Mächtigen

Belle Hair DAMEN + HERREN
COIFFURE RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

und zum Beispiel an Missständen und Fehlentwicklungen im Schul- und Bildungswesen äussern können.

Falls Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, weiterhin an einer echten Volksschule interessiert sind, werden Sie ein zweifaches Nein in die Urne legen.

Lehrerinnen und Lehrer Lachenzeig/Pünten

Freie CSP Zürich

Die am 15. September 1994 neu gegründete Freie Christlich Soziale Partei Zürich (Freie CSP) nimmt auch in den Stadtkreisen 6 und 10 an den Kantonsratswahlen teil. Die Freie CSP ist gewillt, zusammen mit anderen fortschrittlichen Kräften in unserem Kanton einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft, die durch Solidarität mit den Schwächeren und Rücksichtnahme auf die Umwelt geprägt ist, zu leisten.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich zur Wahl: Beat Bloch, lic. iur. Jurist am Bezirksgericht Zürich; Dominica Gmür, Kleinkindererzieherin; Victor Furrer, Berufsschullehrer und Pfarreirat; Stephan Bleuel, Architekt ETH; Silvia Kopeski, Hausfrau; Francis Chaperon, Prof. ETH; Werner Gmür, Sozialarbeiter und Hausmann.

Diese Kantonsratswahlen werden ausschlaggebend sein, ob die Polarisierung in der Politik sich weiter verschärft. Die Parteien der Mitte haben sich zur Listenverbindung zusammengeschlossen. Wir haben eine wichtige Aufgabe in der heutigen Situation, nämlich ausgleichend und innovativ zu wirken. Durch eine sachbezogene Politik wollen wir die grossen Probleme unserer Gesellschaft angehen. Zu oft wird eine Interessenpolitik betrieben, die an den wirklichen Problemen vorbeigeht. Es ist uns gelungen, junge Kandidatinnen und Kandidaten zu motivieren, sich politisch zu engagieren. Unterstützen Sie daher Liste 24 der Freien CSP Zürich!

Weitere Informationen sowie das Parteiprogramm können Sie bei folgender Adresse bestellen: Freie CSP Zürich, Postfach, 8038 Zürich.

Rundgang durchs Lettenquartier

Das Lettenquartier sorgte in den vergangenen Monaten wegen der Drogenszene für etwas einseitige Schlagzeilen.

Was verbirgt sich aber wirklich in diesem Wohngebiet? Wie ist es entstanden und was hat es für eine historische Entwicklung hinter sich? Was für Besonderheiten und Kuriositäten sind schon vorgefallen? Im Rahmen verschiedener Aktionen des Lettenforums zur Wiederbelebung des Lettenquartiers organisiert der Quartierverein Wipkingen am kommenden **Samstag, dem 11. März**, einen geführten Rundgang. Geleitet wird er vom Historiker **Daniel Kurz**, der als Autor des Wipkinger Buches aus dem Jahre 1993 mit der Quartiergeschichte bestens vertraut ist. Treffpunkt ist um 15 Uhr auf der Nordbrücke (Bushaltestelle). Der Rundgang dauert zirka zwei Stunden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! *Benedikt Gschwind*

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs! **272 14 14**

AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Gedanken zu einem neuen Gesetz

Es ist 17.00 Uhr. Die Laterne brennt. Der Regen peitscht auf die Strasse. Ich sitze am Steuer. Weit vorne erkenne ich den Fussgängerstreifen. Mein Kind singt hinter mir im Wagen. Ich fahre langsam. Viele Menschen gehen auf dem Trottoir. Ich erkenne das Signal «Fussgängerstreifen». Niemand steht am Strassenrand. Ich fahre gefasst weiter. Das Tram kommt mir entgegen. Es hält an. Plötzlich löst sich jemand aus der Menschenmenge. **Er rennt auf den Streifen.** Die Räder quietschen. Das Kind singt nicht mehr. Die Gurten halten es straff im Kindersitz. Der Mann steigt ins Tram ein. Ich fahre weiter. Der nächste Fussgängerstreifen kommt bestimmt. Jetzt sind wir zuhause. Ich suche meinen Garagenschlüssel in der Tasche. Ich bin froh.

«Heute kommt der Polizist in den Kindergarten», freuen sich die Kinder. Wenig später steht die Klasse am Fussgängerstreifen bei der Gärtnerei. Der Polizist erklärt alles ganz genau. Die Übungsphase beginnt. Sarah, Miriam

und Daniel überqueren nacheinander die Strasse. Der Polizist lobt sie. Anna ist an der Reihe. Sie schaut nach links, sie schaut nach rechts. Ein Auto nähert sich. Sie macht zwei Schritte und bleibt auf dem Fussgängerstreifen stehen. Anna hat das Auto bemerkt. Der Autofahrer beschleunigt und rast am Polizisten vorbei. **Gut, weiss Anna, dass Autos gefährlich sind.**

In der linken Hand halte ich meine Einkaufstasche. An der rechten Hand führe ich mein Kind. Wir möchten auf dem Fussgängerstreifen die Strasse überqueren. Ich zähle die Autos, die an uns vorbeibrausen. **Acht an der Zahl!** Ich bedanke mich bei der neunten Autofahrerin. Wir gehen bis zur Schutzinsel. Ein Auto fährt vorbei. Das zweite hält an. Ich zögere einen Moment. Das dritte fährt auf das zweite auf und schiebt es bis in die Mitte des Streifens. Gut, dass wir gewartet haben.

Offenbar wird das neue Gesetz zum Schutze der Fussgänger in der Form nicht befolgt. Es braucht mehr Kompromissbereitschaft von beiden Seiten. Darum fordere ich die Verkehrsteilnehmer zu mehr Miteinander im Strassenverkehr auf! Wir verbessern so die Luftqualität und sorgen für flüssigen Verkehr!

Liliane Sulzer-Frei
Kantonsratskandidatin FDP Kreis 10



NEU: Limmattalstrasse 204

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10



Ein Mann und
eine Frau
aus dem Volk
**in die
Regierung**

**Rita
Fuhrer**

Verlässlich, bodenständig, geprägt von Lebenserfahrung. Als Mutter von 3 Söhnen besitzt sie viel Familiensinn. Hat sich in Ämtern und Kommissionen bewährt und hat durch ihr offenes Wesen viel Sympathie gewonnen.

**Hans
Hofmann**

Bewährter, sehr verdienstvoller Regierungsrat. Seit 1987 im Amt, zuerst als Polizei- und Militärdirektor, jetzt als Baudirektor. Weit über die Partei hinaus geschätzt und geachtet.

SVP

zusammen mit Ernst Buschor, Ernst Homberger, Eric Honegger

Thermalbad Tiefenbrunnen: Ein Werk für jedermann

(BK) Seit Jahrhunderten kennt man die wohltuend-entspannende Wirkung des Badens im Thermalwasser. Seine gesundheitsfördernde Wirkung ist unbestritten. Mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand wird in Zürich seit Jahren ein kräftig mineralisiertes, medizinisch wertvolles Thermalwasser von ausgezeichneter Qualität zutage gefördert, auf eine Nutzung dieser natürlichen Resource aber verzichtet.

Wem dient ein Thermalbad?

Grundsätzlich kann jedermann mit Problemen am Bewegungsapparat (dazu gehören Abnützungserscheinungen an Gelenken und Wirbelsäule, Haltungsschäden, Osteoporose, weichteil-

rheumatische Probleme, Folgezustände nach Unfällen etc.) davon profitieren. Somit ist das Bedürfnis für ein Zürcher Thermalbad mehr als ausgewiesen. Zwar ist die Wirkung des Thermalwassers auf den menschlichen Körper nicht im einzelnen geklärt, wissenschaftlich ist aber bewiesen, dass sie der von gewöhnlichem Wasser überlegen ist. **Eines kann auch Thermalwasser nicht, nämlich Wunder bewirken.** Selten wird es eine rheumatische Krankheit vollständig heilen, es kann aber lindern und vorbeugen. Es ist eines der wertvollen therapeutischen Mittel im Behandlungsplan der meisten rheumatischen Krankheiten. Nicht zuletzt fördert es die Motivation des Patienten, selbst einen aktiven Beitrag am Heilungsprozess zu leisten oder Krankheiten am Bewegungsapparat vorzubeugen. Die Förderung dieser Eigenverantwortlichkeit ist

eines der wichtigen Prinzipien in der Medizin.

Zürich hat die einmalige Chance, ein eigenes Thermalbad zu erhalten

Kein «Plauschbad» allerdings, sondern ein Thermalbad, das all denen dienen soll, die davon wirklich Gebrauch machen möchten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass (auch wenn immer wieder das Gegenteil gesagt wird) das Projekt von Privaten geplant und realisiert werden könnte, ein Entgegenkommen der Stadt allerdings vorausgesetzt. Für einmal könnte Zürich profitieren, ohne dafür viel bezahlen zu müssen. Es wäre schade und wenig verständlich, sich diese Chance entgehen zu lassen. Mit einem JA zum Thermalbad Tiefenbrunnen legen die Stimmberechtigten den Grundstein für ein sinnvolles Werk, das allen zugute kommen wird.

Für neue Strukturen

Bildungswesen muss gestrafft werden

Die Kantonsräte Hans-Jacob Heitz (FDP, Winterthur), Robert Chanson (FDP, Höngg) und Lucius Dürr (CVP, Unterstrass) reichten eine Motion ein betreffend neuer Verwaltungs- und Organisationsstrukturen im kantonalen Bildungswesen.

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat zwecks Schaffung neuer Verwaltungs- und Organisationsstrukturen im Bildungswesen Rechtsgrundlagen zu unterbreiten, die dank Strafung zu einer weniger stellenintensiven Administration führen, eine Ausgliederung von betriebsfremden Verwaltungseinheiten vorsehen und eine Verbesserung der Qualität aller Bildungsgänge ermöglichen.

Die Erziehungsdirektion und das Bildungswesen beanspruchen heute den **grössten Teil am Staatshaushalt** des Kantons Zürich. Die Berufsbildung war bei der Volkswirtschaftsdirektion angesiedelt, was früher Sinn machte. Inzwischen wurde sie kantonalisiert, und es steht die Schaffung von Fachhochschulen bevor.

Technikum und HWV, die zu einer Zür-

cher Fachhochschule vereinigt werden sollen, unterstehen bereits heute der Erziehungsdirektion, womit die Berufsbildung ohnehin nicht mehr konsequent der Volkswirtschaftsdirektion zugeteilt ist. Diese Zweiteilung der Berufsbildung kann wegen mangelhafter Koordination nicht effizient sein. **Unbefriedigend** ist auch, dass heute Technikum/HWV auf derselben Ebene geführt werden wie die Mittelschulen.

Da die Erziehungsdirektion bereits heute eine **Mammutdirektion** ist, müsste das Bildungswesen künftig in zwei klar strukturierte Bereiche aufgegliedert werden. Entweder in vertikale Gliederung, dass der eine Bereich für die akademische Ausbildung mit Hochschulen und der andere Bereich für die Berufsbildung ist, oder in eine horizontale, wonach der eine Bereich für die Stufe Mittelschulen, Berufsgrundausbildung mit Berufslehre und Berufsmatura, der andere für die Stufe Fachhochschulen/Hochschulen zuständig ist.

Kein Aufschub mehr

Da das Bildungswesen in einem exportorientierten Kleinstaat wie der Schweiz von höchster Bedeutung ist, erträgt die Schaffung neuer Organisationsstrukturen im kantonalen Bildungswesen keinen Aufschub mehr. W. Glogger

GESICHTSBEHANDLUNGEN

MODELLAGEN

HAARENTFERNUNG

GEWEBESTRAFFEN

GANZKÖRPERMASSAGEN

CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fagetti

COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

Treffpunkt: Parlamentarier-Skiplausch

Für einige Zürcher Politikerinnen und Politiker gehört es zur Tradition, das Parlamentarier-Skirennen auf dem Hoch-Ybrig. Jeweils Anfang März treffen sich Politikerinnen und Politiker aller Farben zum gemeinsamen Skiplausch mit anschliessendem Nachessen. Organisiert und betreut wird die sportliche Veranstaltung seit Jahren vom Höngger Gemeinderat Werner Furrer. Die Firma Coca-Cola offerierte auch dieses Jahr attraktive Preise für die Gewinner und den Weisswein zum Apéro.

Höngger Politiker auf den ersten zehn Rängen

Als erster schoss Gemeinderat Marcel Hohl aus Oerlikon durchs Ziel, gefolgt von Andrea Widmer, die den zweiten Platz belegte. Die beiden Höngger Gemeinderäte Marcel Knörr und Werner Furrer aus dem bürgerlichen Lager belegten den neunten bzw. zehnten Rang. Friedensrichter Robert Schönbächler besiegte die Höngger Parlamentarier und erreichte den 4. Rang.

Einzig Jean Bollier bezeugte seine **Besonnenheit** als Skifahrer, indem er, zufolge der schlechten Witterung – nicht startete. Gemeinderatspräsident Robert Käser liess es sich nicht nehmen, als Gast am Parlamentarier-Skirennen teilzunehmen. Käser hat sich bereits in jungen Jahren gegen das Skifahren ent-

schieden. Er fühlt sich nicht sehr wohl auf den zwei Brettern. Nun hat sich der FDP-Politiker mit Wohnsitz in Höngg fürs Après-Skifahren entschieden, eine Disziplin, in der er sich offensichtlich bestens auskennt.

Käsebuffet mit urchiger Musik

Rennfahrer und Gäste hatten nach der Preisverleihung Gelegenheit, sich am reichlich bemessenen Buffet gütlich zu tun. Neben einer breiten Auswahl von in- und ausländischen Käsespezialitäten mit passenden Brotsorten und Gschwellten wurden verschiedene Wurstspezialitäten offeriert. Zwei Musikanten spielten mit ihren Schwitterörgeli auf. Sie entlockten ihren Instrumenten urchige Innerschweizerklänge, aber auch modernere Weisen und Oberkrainerklänge. Um acht Uhr erreichte

die Stimmung ihren Höhepunkt. Es herrschte eine fröhlich aufgeräumte Atmosphäre im Restaurant auf dem Hoch-Ybrig. Es wurde ausgelassen getanzt und gefeiert, als Organisationschef Werner Furrer um 20.10 Uhr zum Aufbruch mahnte. Bereits fünf Minuten später schwebten Skifahrer und Gäste mit der Luftseilbahn ins Tal hinunter.

Der Skiplausch der Zürcher Parlamentarier gehört der Vergangenheit an. Nächster Treffpunkt der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ist der Ratsaal am nächsten Mittwoch. Bestimmt wäre es wünschenswert, wenn künftig die kameradschaftliche Stimmung zwischen Politikerinnen und Politikern aller Richtungen während des Ratsgeschehens so gut zum Tragen käme wie am Skirennen auf dem Hoch-Ybrig.



Offensichtlich hat sich Seebär Walter Barak ins Hochgebirge verirrt. Wasser hat er zwar auch hier gefunden, allerdings in der Form von Schnee.

Marcel Knörr, FDP, gemeinsam mit seinem Fraktionschef Martin Vollenwyder am Ziel der nebulösen Abfahrt.

Gemeinderätin stand neben den Schuhen

Trotz schlechten Sichtverhältnissen und starkem Schneetreiben trafen sich achtzehn Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und zweiundzwanzig Gästefahrer am Start zur Rennstrecke. Zwanzig Tore galt es auf der rund 320 Meter langen Strecke zu passieren. Die schlechte Sicht wurde mancher Fahrer beziehungsweise manchem Fahrer zum Verhängnis. Stürze und verfehlte Tore konnten die Teilnehmer heuer mit gutem Gewissen dem Wetter in die Schuhe schieben. A propos Schuhe, Gemeinderätin Kathy Riklin stand am Ziel buchstäblich neben den Schuhen. Ihre Kunststoff-Skischuhe hatten sich in kleine und grosse Plastikscherben zerlegt. Für Kolleginnen und Kollegen ein guter Grund zum Lachen und Sprücheklopfen.



Nur aufs Skifahren hat Jean Bollier verzichtet, nicht aber aufs Nachessen. Auf dem Bild bedient er sich am Buffet mit Käse, Kartoffeln und Würsten.



Werner Furrer nach gelungener Schussfahrt. Er zeichnet verantwortlich für Organisation und reibungslosen Ablauf des Parlamentarier-Skirennens.



Text und Fotos: Béatrice Christen

Wahl der Volksschullehrerinnen und -lehrer durch die Schulpflege

Kantonsrätin der SP 6 & 10 nimmt Stellung

Heute wählen die StimmbürgerInnen die Lehrkräfte auf Antrag der Schulpflege. Dieses Verfahren befriedigt nicht mehr, da die WählerInnen die Lehrkräfte kaum mehr persönlich kennen. Auch muss im Fall von Lehrkräften, die nicht mehr zur Wahl vorgeschlagen werden, mit öffentlichen Auseinandersetzungen über die persönlichen Verhältnisse eines Lehrers oder einer Lehrerin gerechnet werden. Mit den vorgeschlagenen Verfassungs- und Gesetzesänderungen wählt nicht mehr das Volk die Lehrkräfte, sondern die Schulpflege.

Ich befürworte die Wahl durch die Schulpflege – sie ist selbst vom Volk gewählt – weil sie damit die direkte Verantwortung für die Lehrerwahlen übernehmen muss. Das ist ohne weiteres möglich, denn die Mitglieder der Schulpflege kennen die Lehrkräfte von ihren Besuchen im Schulzimmer und aus der Zusammenarbeit im Schulalltag. Sie wissen, wie die Lehrkräfte die ihnen übertragene Aufgabe erfüllen. Auch sind die Mitglieder der Schulpflege AnsprechpartnerInnen für den Fall, dass zum Beispiel von Seiten der Eltern etwas zu beanstanden ist. Sie sollen sich dieser Auseinandersetzung stellen müssen. Wenn ihre Verantwortung klar ist, müssen sie sich engagierter mit Problemfällen auseinandersetzen und schneller



nach Lösungen suchen, die im Alltag zur Entspannung führen. Weiter wird vorgeschlagen, die Lehrkräfte nur noch für vier statt für sechs Jahre zu wählen. Diese verkürzte Wahldauer ist sinnvoll, denn vier Jahre sind einerseits eine genügend lange Absicherung für die Lehrkräfte, die oft im rauen Wind von momentanen Emotionen stehen, andererseits aber auch eine Zeitdauer, in der für die Schulpflegen die Stellensituation überblickbar ist. – Übrigens wird damit die Wahldauer dem übrigen Staatspersonal angeglichen. Neu würden die Lehrkräfte in der Mitte der Amtsdauer der Schulpflege gewählt. So müssen nicht unerfahrene Schulbehördenmitglieder ihnen unbekannte Lehrkräfte wählen. Auch dieser Teil der Abstimmungsvorlage zeigt, dass es um die genaue Platzierung der Verantwortung geht, was im Bereich der Volksschule sehr wichtig ist.

Doris Gerber-Weeber
Kantonsrätin SP
(Mitglied der kantonsrätlichen Kommission, die die Vorlage beraten hat)

FDP-Stamm zu den Abstimmungen vom kommenden Wochenende

Für den traditionellen Abstimmungsstamm der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10 konnte Stamm-Mutter und Kantonsratskandidatin Maja Schneider den amtierenden Kantonsrat Dr. Robert Chanson aus Höngg und den Kandidaten Dr. André Kuy aus Zürich 6 als Referenten gewinnen. Am kommenden Wochenende müssen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich über nicht weniger als elf eidgenössische, kantonale und kommunale Vorlagen abstimmen.



Vom Wirt René Küng (stehend) persönlich betreut (v. l. n. r.): Dr. Robert Chanson, Maja Schneider und Dr. André Kuy (Foto: Bruno Tamola)

Über die Volksinitiative «Fairplay» sowie die Änderung des kantonalen Straf- und Vollzugsgesetzes (Vermummungsverbot) referierte Dr. Chanson, der trotz einer am gleichen Tag stattgefundenen Augenoperation am Stamm teilnahm.

Durchsetzung des Volkswillens
Dr. Robert Chanson meinte, dass die beiden Vorlagen insofern interessant seien, als dass sich die Stimmbürgerschaft schon einmal zu beiden hat äussern müssen.

Dem sogenannten Vermummungsverbot steht eine Volksinitiative (in Form einer einfachen Anregung) Pate, über die das Volk am 26. September 1993 zu befinden hatte und auch annahm. Die nun vorliegende Gesetzesänderung entspricht deshalb einerseits dem Willen des Souveräns und berücksichtigt andererseits einen Bundesgerichtsentscheid betreffend dem Vermummungsverbot im Kanton Basel-Stadt. Der nun vorliegende Gesetzesentwurf entspricht gemäss Chanson auch weitgehend dem «Basler-Modell». Auch dort gehen die Meinungen betreffend Durchsetzung dieses Verbotes wie in Zürich weit auseinander. Der Kantonsrat hat aber – wie die Delegierten der FDP – mit 81 zu 47 Stimmen die Zustimmung empfohlen.

Spielcasinos Ja – Spielautomaten Nein?

Was die «Fairplay»-Initiative betrifft, ist das Stimmvolk in der letzten Zeit zur Genüge mit Pro- und Kontra-Argumenten überhäuft worden. Besonders bei den Linken sei aber die Auffassung, so Chanson, einerseits für die Drogenfreigabe zu plädieren und andererseits die Spielautomaten auf Kantonsboden zu verbieten, nicht sehr logisch. Ein Anwesender hat zudem ein gewisses Unverständnis dafür, dass kurz nach der ersten «Spielautomaten-Abstimmung» das Schweizer Volk Spielcasinos zugelassen hätte, denn sowohl im Spielcasino wie auch am Spielautomat, (wenn auch an diesem viel weniger) könne viel Geld verspielt werden. Dieses Votum stiess auf Zustimmung bei den Anwesenden. Die Freisinnig-Demokratische Partei empfiehlt, ein Ja zu dieser Vorlage einzulegen.

Erhebliche Vorteile für Betroffene
Dr. André Kuy – Kantonsratskandidat für Zürich 6 und 10, langjähriger ehemaliger Gemeinderat der Stadt Zürich und engagierter Sozialpolitiker – war für die Erläuterung der Gesetzesänderung in bezug auf die fürsorgliche Freiheitsentziehung (FFE) geradezu prädestiniert.

Der Präsident der Einsprache- und Geschäftsprüfungskommission der Fürsorgebehörde Zürich meinte zwar, dass es sich bei dieser Vorlage um eine technische handle, die «uns aber hoffentlich alle nie betreffen wird». Auf wen ein FFE eigentlich anwendbar ist, ist im Zivilgesetzbuch (Art. 397) genau umschrieben, wird also auf Bundesebene geregelt. Die Durchsetzung wird jedoch an die einzelnen Kantone delegiert. Als einzige kantonale Instanz war im Kanton Zürich bis anhin die Psychiatrische Gerichtskommission (PGK) für die Beurteilung von Gesuchen um die fürsorgliche Freiheitsentziehung zuständig. Nach neuem Gesetz wird die PGK aufgelöst und an ihre Stelle ein zweistufiges richterliches Verfahren eingeführt. Zu den Neuerungen gehört auch, dass die Einweisungen alle sechs Monate neu zu überprüfen sind. Auch kann jede eingewiesene Person eine Vertrauensperson oder einen Beistand beantragen. Im weiteren sollen neu direktbetroffene Personen eines Eingewiesenen (wie Eltern usw.) zu einem Gesuch um Einweisung oder um Entlassung Stellung nehmen können. Eine betroffene Person muss zudem spätestens innerhalb vier Arbeitstagen seit dem Einreichen des Gesuches durch das Gericht persönlich befragt werden, was für Kuy ein sehr wichtiger Punkt ist.

Mit 117 zu 39 Stimmen hat der Kantonsrat der Vorlage zugestimmt. Die FDP hat dazu ebenfalls die Ja-Parole beschlossen.

Weitere Parolen der FDP

Eidgenössische Vorlagen: Verfassungsartikel über die Landwirtschaft: Ja; Änderung des Milchwirtschaftsbeschlusses: Ja; Änderung des Landwirtschaftsgesetzes: Ja; Ausgabenbremse: Ja.

Kantonale Vorlagen: Wahlverfahren für Volksschullehrer: Ja; Volksinitiative für einen solidarischen Steuertarif: Nein.

Städtische Vorlagen: Volksinitiative betreffend Thermalbad Tiefenbrunnen: Ja; Verbilligung von Monats- und Jahreskarten des Verkehrsverbundes (Aufhebung der Verbilligung, Sparpaket VI): Ja.

Im Anschluss an den Stamm wurde unter den Beteiligten bei einem Apéro, der in verdankenswerterweise von Mitgliedern offeriert wurde, rege über die einen und anderen Themen weiterdiskutiert. Stamm-Mutter Maja Schneider konnte einen informativen Abend abschliessen.

Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 10, Pressedienst

«Ja zu Roulette und Nein zum Einfrankenspiel? Das ist scheinheilig. Ich sage JA zu beiden Spielen.»

Jörg Kaufmann

FAIR JA PLAY

1034 Frauen und Männer kämpfen um ihren Arbeitsplatz. JA zur Fairplay-Initiative.

Wahlen 95

Alles spricht für diese Frau!

Liste 1

Maja Schneider
in den Kantonsrat

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Kreise 6 und 10

Starke Worte genügen nicht – Lösungen sind gefragt.

Zum Beispiel in der Drogenpolitik: Konsequenter Vollzug der Gesetze.

Stefan Breu
1965, Treuhänder mit eidg. Fähigkeitsausweis, Präsident CVP Zürich 10, Präsident JCVP Stadt Zürich

Angela Bühler
1949, eidg. dipl. Kauffrau K+A, verheiratet, 2 Kinder, Schulpflegerin Kreis Waidberg

CVP.

Die Zentrumsparterie mit Regierungsverantwortung. **Liste 5**

Christlichdemokratische Volkspartei CVP Zürich 6 und 10

Bürohilfe

Filmproduktion sucht flexible Mitarbeiterin. Computer- und Sprachkenntnisse. Am Wasser 55, Telefon 342 25 15

ballettschule höngg

Ervin Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett, Rhythmische Gymnastik, Riedhofstrasse 357, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61

Neue Kurse

Marianne Jacot

Spirituelle Lebensberatung
Homöopathische Beratung
Energiebehandlungen mit REIKI
Blütenessenzen nach Dr. Bach
Meditationen

Termine auch abends und Samstag vormittags
Am Wasser 91 · 8049 Zürich · Telefon 01/342 02 77

THOMAS ELLIKER
GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass. Originelle Blumensträuße Brautbinderei Tischdekorationen Trauerbinderei

für Ihren Balkon und Garten, grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

Zusammenlegung Reformhaus und Drogerie

Liebe Kundin, lieber Kunde

Unser kleines, aber feines Reformhaus hat in den letzten 5 Jahren, dank Ihrer Treue und einem zunehmenden Trend zur gesunden Ernährung, eine sehr erfreuliche Entwicklung erfahren. Dafür möchten wir uns bei Ihnen recht herzlich bedanken. Diese gute Entwicklung ist aber nicht spurlos an uns vorbeigegangen – wir platzen aus allen Nähten! Es wird immer schwieriger, die Ware schön zu präsentieren, an strengen Tagen sind die Platzverhältnisse auf dieser kleinen Verkaufsfläche für Kunden und Mitarbeiterinnen oft problematisch.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, unsere Drogerie umzubauen, um einem schönen Reformhaus Platz zu machen. Wir nehmen diese Veränderung auch zum Anlass, ein neues Ladenkonzept zu realisieren, indem wir im vorderen und grösseren Teil unserer Drogerie uns ausschliesslich dem Thema **Gesundheit** widmen. Ein Thema, welches vorwiegend gesunde Ernährung, Naturheilmittel, Homöopathie, Spagyrik und Gesundheitsliteratur umfasst.

Es ist uns eine grosse Freude, das Ihnen bereits bekannte Reformsortiment mit schmackhaften Frisch-, Milch- und Brotprodukten ab

Freitag, 24. März 1995

auf einer gösseren und schöneren Verkaufsfläche in unserer Drogerie präsentieren zu können, selbstverständlich mit der **nach wie vor kompetenten, freundlichen Gesundheits- und Ernährungsberatung.**

Übrigens: Beide Läden bleiben während der Umbauzeit offen!

Edith und Daniel Fontolliet sowie das ganze Team

Wir halten an den Wiedereröffnungstagen am Freitag, 24., und Samstag, 25. März 1995, eine kleine Überraschung für Sie bereit.

Drogerie Parfümerie Reformhaus

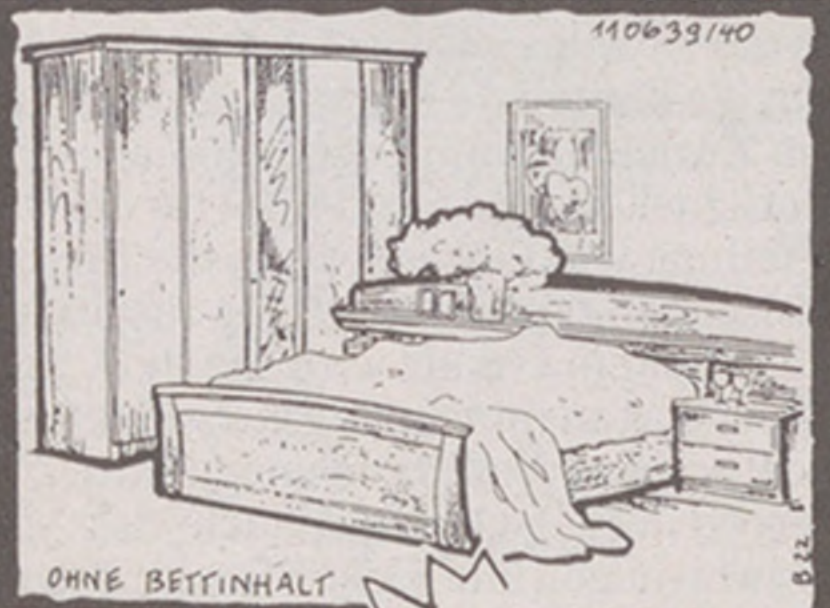
H Ö N G G E R - M A R K T

Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186 · 8049 Zürich
Tel. 01 · 341 46 16 · Fax 01 · 341 46 74

TIEFSTE MÖBELPREISE in der Schweiz DAS ISCH LIPO

DOPPELSCHLAFZIMMER

BETT 180/200, SCHRANK 5 trg.
PERLMUTT DECOR u. DIV. FARBEN u. MASSE



NUR 895.-

Darum zu LIPO, bevor Sie es bereuen!

DIETIKON/zh

Riedstrasse 9
Tel. 01 / 740 27 27

Fr bis 21⁰⁰

SPREITENBACH/AG

TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056 / 71 42 51

NUR MOBEL

tägl. bis 20⁰⁰



Original slide-styler® Gleitwellenmassage

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom

Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probebehandlung!**

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Frühling

Höchste Zeit für die Lymphdrainage
Entschlacken! Entmüden!
15 Behandlungen pro Kur

Neu

Umfangreduktion der Oberschenkel
mit Zimtaroma-Wickeltherapie
Dauer zirka 1 1/2 Stunden

Zu vermieten
per sofort oder nach Vereinbarung in
Höngg, Rütihofstrasse, helle, grosszügige

3 1/2-Zimmer- Eigentumswohnung

Küche (Glaskeramik und Geschirrspüler),
Bad, sep. WC, Balkon, mit Garageplatz.
Mietzins Fr. 2440.—, inklusive.

Telefon 341 37 84 / Fax 341 37 91

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Gerechte Steuern machen keinen Millionär zum Sozialfall.

Raoul
Rosenberg-
Fontana

Janos Blum

Andreas Burger

Daria
Portmann-
Zur Werra



Katharina
Rüegg

Doris
Gerber-Weeber
(bisher)

Ueli
Mägli-Fischer
(bisher)

Erica
Ziltener

Regina
Bapst-Herzog
(bisher)

Bruno
Meili-Schibli

Liste 2 SP

Wir sind Partei. Sozialdemokratisch. Kreis 6 & 10

Nachhilfe- stunden in Französisch

Telefon
342 06 52

Er hat.



Spende Blut.
Rette Leben.

Gesucht
zuverlässige

Putzfrau

jeweils 1mal pro
Monat 4 Stunden

Anfragen unter
Chiffre Nr. 2065
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Seriöse, spanisch
sprechende Frau
(verst. Deutsch)
sucht

Reinigungs- arbeit

in Privathaushalt,
vorzugsweise
Bügel.
Montag, Dienstag,
im Raume Regens-
dorf/Höngg
Telefon 840 06 29

Zu vermieten
per sofort

Auto- Einstellplatz

in Tiefgarage an
der Rütihofstrasse
Fr. 130.— pro Monat
Telefon 401 43 88

Sicherheit ohne so- ziale Sicherheit ist unsicher.

Liste 2



Interfunk

für alle Fälle...



Reparaturen, Montagen, Satelliten- und
Hausverteilanlagen für Kabelfernsehen,
Beratung und Verkauf

FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 57 00

SVP Liste 3

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Seniorenachmittag

mit gratis Kaffee, Tee und Kuchen

Thema:

Sicherheit für Senioren!

Tips und Ratschläge
zum Schutz vor Kriminalität

Referenten:

Jürg Casparis, Gemeinderat, SVP

Alfred Heer, Gemeinderat, SVP

Hannelore Leiva, Kantonsratskandidatin, SVP

Paul Kenzelmann, Sicherheitsexperte

Gesprächsleitung:

Franco Widrig, Kantonsratskandidat, SVP

Hotel Limmat

Limmatstr. 118, 8005 Zürich
(Tram Nr. 4 und 13 oder Bus Nr. 32 bis Limmatplatz)

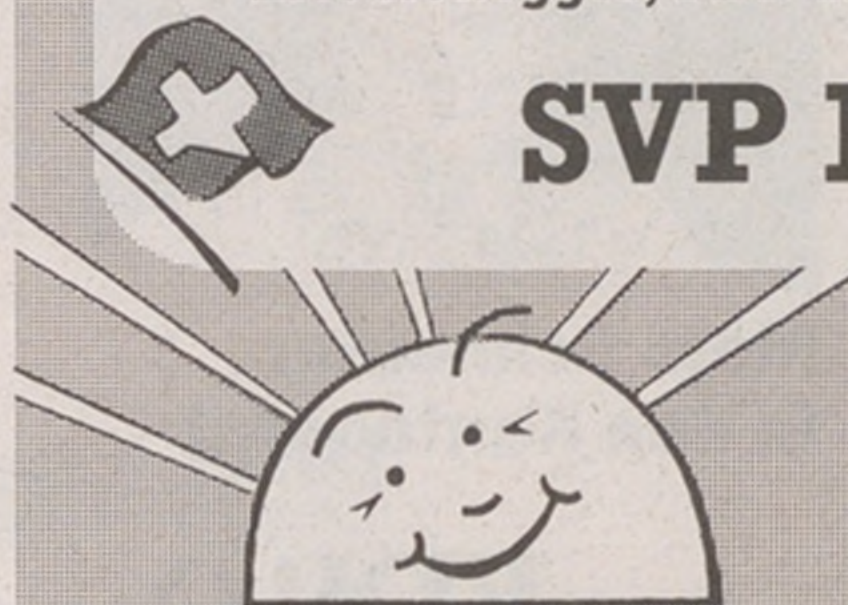
Montag, 13. März 1995, 14.30 Uhr

Es spielt für Sie das Duo City Life

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 4+5. Der Präsident: Markus Presta

In den Regierungsrat: Rita Fuhrer, SVP;
Hans Hofmann, SVP; Ernst Buschor, CVP;
Eric Honegger, FDP und Ernst Homberger, FDP

SVP Liste 3



SVP
der Stadt Zürich

Auch Sonderzüge
können Europa
nicht umfahren!

Liste 2



Warum mehr bezahlen?

Für Damen, Herren und Kinder

Pyjamas und Nachthemden

von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

TEPPICH BIAGGI

Super Angebot!

Berber 100% Wolle ~~38~~ 29.-/m²
Rio 100% Wolle ~~47~~ 39.-/m²
PVC-Beläge ab 16.-/m²

Resten Teppiche PVC

Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice
Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Renditen plus Bonus plus Steuervorteile.

twinvest macht's möglich

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampers, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Wir suchen eine gute Fee!

Für Hintergrundarbeiten wie
Auspacken, Abfüllen, Reinigen,
Bereitstellen, Warenkontrolle, usw.
dreimal vormittags
(Montag, Mittwoch, Freitag)

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

DROGERIE-PARFÜMERIE

REFORMHAUS

HÖNGGER-MARKT

Daniel und Edith Fontolliet

Limmattalstr. 186, 8049 Zürich

☎ 341-46-16

Das neueste Liberty-Abenteuer:

Snöber-Fun

für nur
10
Franken!

Mit der
silbernen
Jugendkarte.



Adelboden/Lenk, Laax, Davos, Engelberg, Grindelwald und Verbier! Das sind die Stationen, wo Du am 18. und 19. März mit Deiner silbernen Jugendkarte für nur gerade 10 Franken eine Tageskarte erhältst. Profitieren ist einfach: Hol Dir in Deiner SBG das neue «magascene» mit den 10-Franken-Gutscheinen. Und falls Du noch keine silberne Jugendkarte hast: Auch die gibt's in jeder SBG. Viel Spass beim Skifahren oder Snöben!

Wir machen mit.



Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich-Höngg

Der Kommentar

Skepsis

Es scheint, dass es nur zwei Möglichkeiten gäbe, die Drogensucht zu bekämpfen – entweder repressiv, dass man Handel mit und Konsum von Drogen unterbindet, oder dass man die Bestimmungen lockere und Schwerststichtigen Drogen (in der Meinung, die Leute schliesslich davon abzubringen) zur Verfügung stelle. Letzteres will der Bund tun. So oder so, Hand in Hand sollen therapeutische Massnahmen gehen und der Vorbeugung und Aufklärung Beachtung geschenkt werden.

Dass die Schweiz da nun offiziell sich auf den Pfad der Legalisierung hin bewegen werde, wird in Uno-Kreisen befürchtet, und der Uno-Suchtmittelkontrollrat hat seinem Misstrauen oder gar Missfallen ziemlich unverblümt Ausdruck gegeben. Ob das diesen Rat überhaupt etwas angeht? Ja, insofern, als unser Land den für das Experiment benötigten «Stoff» ja anstandshalber nicht auf dem Schwarzmarkt und/oder über Dealer beziehen kann, die nach wie vor als gefährlich und gesetzesbrecherisch eingestuft werden, sondern die Drogen offiziell einkaufen, d.h. von oder aus Uno-Staaten beziehen muss. Auch Länder besitzen, nicht für illegale Zwecke, Heroin und anderes.

Nun hat die Uno eine gewisse Quantität für schweizerische Bedürfnisse freigegeben, nicht ohne Bedenken, deshalb streng limitiert. Und schon erheben sich bei uns Stimmen, wonach der Versuch mit der legalen Drogenabgabe ausgeweitet und auf 1000 Personen ausgeweitet werden müsse. Wo Maschen aufgerissen werden, entwickeln diese die Tendenz, das Loch immer grösser werden zu lassen.

Waidmannsheil für das Oberwallis!

(kfs) Alex Meier, der Mann von der Waid, hat schon oft zu erkennen gegeben, was man bis zum 14. März bei ihm hautnah spüren kann: Er mag die Walliser! Entsprechend ist auch seine gastronomische Walliserwoche aufgezo-gen, die wenig auslässt, was die Küche des 13-Sternekantons anzubieten hat.



Eine Weinvernissage gab den Auftakt zur «Viva Brig»-Aktion, die im Restaurant Neue Waid mit einer Walliserwoche bis zum 14. März noch weitergeführt wird. Dort kann auch der vorgestellte Aktionswein, mit Spezialetikette – Fendant und Dôle – über die Gasse gekauft werden. Zusammen mit Gastgeber Alex Meier (zweiter von links) freuen sich die drei Walliser Höngger vom Komitee Pro Brig, von links Stefan Jaggi, Hans Nanzer und Initiant und Präsident Robert Zurbruggen auf den gelungenen Start.

Mit einem sympathischen Paukenschlag wurde diese freundeidgenössische Annäherung gestartet. Am 7. März traf man sich zur Walliser Weinprobe und wurde überrascht. Das waren nun doch ganz ausserordentliche Tropfen, die da in weisser und roter Form kredenzt wurden. Ein Fendant aus Saillon und ein Dôle Belle Réserve aus dem selben Ort. Das Aussergewöhnliche ist, dass die Flaschen eine originelle, einmalige und sammelwürdige Etikette des bekannten Schweizer Cartoonisten Walti Hollenstein tragen, und dass sie die Käufer zu Gutmätern machen! Unser rühriger Höngger Tausendsassa (laut Duden ein vielseitig begabter Mensch), Robert Zurbruggen, hat sich, sich an sein Walliserblut erinnernd, etwas Sympathisches einfallen lassen. Er will mit diesen Weinen dem Briger Gewerbe helfen, die noch immer unter den Folgen der verheerenden Hochwasserkatastrophe vom 24. September 1993 leiden. Da fehlt es noch immer an Infrastrukturen, die das Gewerbe für seine Arbeit braucht und die vorletztes Jahr von der wütenden Salina zerstört worden sind. Ein Franken pro Flasche geht

in diese Hilfskasse, in die auch der Gewinner, Fernand Luisier, in gleicher Höhe zahlt.

Robert Zurbruggen führte nicht nur gekonnt durch das kleine Walliser Weinseminar, er liess auch, sibyllinisch zwar, durchblicken, dass sich zwischen Zürich und der Oberwalliser Metropole Brig vom 2. bis 10. September dieses Jahres etwas tut: Dannzumal findet die Oberwalliser Gewerbeausstellung, die OGA statt. Der Gewerbeverband Zürich wird als Ehrengast erwartet! Unser Tausendsassa wir daraus eine eindruckliche, attraktive Sache machen, dessen darf man sicher sein. Wenn wir Höngger, wir Zürcher, dem nun vorgestellten «Gewerbewein» bis im Herbst kräftig genug zusprechen, wird man den Freunden im Oberwallis mehr als einen Tropfen auf den heissen Stein mitbringen und ihre nach wie vor vorhandenen Unwittersorgen etwas lindern können. Brig, das Städtchen am Simplon wird erfahren, dass Zürich ein grosses Herz besitzt und noch immer weiss, was eidgenössische Bruderhilfe bedeutet! Ein Trost in einer Zeit, die uns oft als oberflächlich, gefühllos und eigensüchtig erscheint.

Durch den Balkan ins Reich der Hellenen

Die Senioren-Vereinigung Höngg hat am Mittwoch, den 15. März, um 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses einen Lichtbildervortrag organisiert.

Wieder einmal dürfen wir unseren Höngger Ferdinand Wydler in den Reihen der Senioren-Vereinigung begrüßen. Er wird uns mit seiner grossen Reise durch den Balkan bis nach Griechenland bekannt machen.

Begonnen hat Ferdinand Wydler seine Reise in Budapest, der Hauptstadt von Ungarn. Weiter ging dann über Bulgariens Hauptstadt Sofia, wo er die Alexander Newski-Kathedrale besucht hat. Diese Kathedrale, deren Innenraum mit byzantinischen und römischen Bildern verziert ist, wurde in den Jahren 1904 bis 1912 anlässlich der Befreiung vom 500-jährigen Türkenjoch erbaut. Mit Plovdiv hat er eine der ältesten Städte auf der Balkanhalbinsel besucht und in Velingrad, das im Rhodopen-Gebirge liegt, die 72 Thermalquellen, die zwischen 37 und 98 Grad Celsius heiss sprudeln gesehen. Weitere Ziele waren Sandanski, mit seinen berühmten Heilbädern, Melnik, die kleinste Stadt mit Sandsteinpyramiden, das Rila Kloster aus dem 10. Jahrhundert und dann in der Türkei Istanbul, Zentrum des geistlichen Lebens dieses Landes, die Hagia Sophia-Moschee, der Topkapi Serais-Sultans-Palast, Izmir, einzige antike Stadt an der Ägäisküste, erbaut 3000 vor Christus, Ephesus, wo der Apostel Paulus predigte und Pamukkale, mit seinen schnee-weissen Kalkterrassen.

Die nächste Stationen seiner Reise waren in Griechenland Athen, mit den vielen antiken Bauten wie Akropolis, Partheon usw., der 6300 Meter lange Korinth-Kanal, der in den Jahren 1881 bis 1893 erbaut wurde, Mykene, Zeugen der hohen Achäer-Kultur, Epidaurus, mit seinem Freiluft-Theater für 15 000 Zuschauer, der Appollon-Tempel in Delphi und die Meteora-Klöster, die auf den Gipfeln steiler Felsen erbaut wurden. Dieses und vieles mehr hat Ferdinand Wydler mit seiner Kamera auf Lichtbildern fixiert. Wer ihn kennt, weiss, dass uns ein Leckerbissen erwartet. Lassen Sie sich in diese fremden Länder und Kulturen entführen.

Zu diesem sehr interessanten Nachmittag, möchte ich Sie, liebe Seniorinnen und Senioren ganz herzlich einladen. Bringen Sie auch Ihre Nachbarn und Freunde mit. In der Pause werden wir Ihnen einen kleinen Zvieri servieren. Auf Ihre Teilnahme freut sich Walter Martinet

Die Volksinitiative für ein Thermalbad im Tiefenbrunnen lehnen die Unabhängigen ab. Aus Gesundheitsgründen wäre zwar ein Bad für Rheumakranke wünschenswert, der jetzige Zeitpunkt für den Bau eines Bades ist jedoch ungünstig. Die Finanzen sind knapp, und die bereits bestehenden Hallenbäder sind nicht ausgelastet.

Park- und Lokalradiofrequenzen-Scheibe

(kfs) Als Novum bezeichnet werden darf die erste kombinierte Park- und Lokalradiofrequenzen-Scheibe der TCS-Gruppe Zürich Stadt. Mit der Lancierung dieser neuen Parkscheibe hat die Sucherei nach den Frequenzen der schweizerischen Lokalradiosender auf der Fahrt durch unser Land ein Ende.

Nützlich als herkömmliche Parkscheibe liefert das neue Produkt zusätzlich Angaben über das schweizerische Lokalradioangebot. Durch das Drehen an der Scheibe ist es möglich zu erfahren, in welchem Kanton welche Lokalradiostationen mit Angabe der Frequenzen zu empfangen sind. Eine Neuheit, die sich ihren Platz schon bald in jedem Auto sichern wird. Erhältlich ist das Produkt gegen Einsendung eines adressierten und mit 60 Rappen frankierten Rückantwortcouverts, Format C5, gratis bei der TCS-Gruppe Zürich Stadt, Alfred Escher-Strasse 38, 8027 Zürich.

Besucher des Genfer Automobil-Salons können die Park- und Lokalradiofrequenzen-Scheibe gratis abholen bei der Firma Bosal Distribution AG, Halle 1, Stand 11.02.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Spannung um Waisenratswahl und Abbau persönlicher Vorstösse.

Fraktionserklärung der SVP zur Verwaltungsreform. In der vom Fraktionschef der SVP verlesenen Erklärung

heisst es unter anderem: Die Defizitentwicklung der städtischen Finanzen hätte ein Ausmass angenommen, das nicht weiter akzeptiert werden dürfe. Trotz der vom Stadtrat eingeleiteten Sparmassnahmen sei keine nachhaltige Verbesserung der städtischen Finanzen erkennbar. Das vom Stadtrat im Februar angekündigte Projekt für eine Verwaltungsreform müsse grundsätzlich unterstützt werden. Zusätzlich zu den vom Stadtrat formulierten Zielrichtungen sei jedoch zu fordern, dass die Verwaltungsreform auch zu einer nachhaltigen Haushaltsanierung führe. Die SVP fordert den Stadtrat auf, die für das Gelingen einer Verwaltungsreform erforderlichen Zielsetzungen genauer und umgehend zu definieren.

Waisenratswahl

Zu einigen Spekulationen im Vorfeld der in Folge des Rücktrittes von Hannes Zogg SP notwendig gewordenen Waisenratswahl kam es unter den bürgerlichen Parteien. Sowohl die SP wie auch die FDP machten einen Anspruch eines ihrer Kandidaten auf dieses Amt geltend. Nach den Wahlvorschlägen der SP und der FDP die ihre Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen hatten, war man im Rathaus gespannt ob sich die bürgerlichen Parteien zu einer Allianz finden würden. Mit der Wahl von Rita Sulser von der FDP, zur Waisenrätin, die mit 65 zu 43 Stimmen gegenüber dem Kandidaten der SP obsiegte, zeigte sich, dass der Bürgerblock sich in dieser wichtigen Wahl zu einer Einheit fand.

Mehrere Weisungen wurden an die RPK, GPK oder an eine Spezialkommission zur Weiterbearbeitung überwiesen.

Gebundene Ausgaben für EDV

Der Rat stimmte mit 95 zu 0 Stimmen einer Ergänzung der Gemeindeordnung zu, die es dem Stadtrat erlaubt, Anschaffungen von Informatik-Systemen und die Realisierung von Informatik-Applikationsprogrammen selbst zu beschaffen, da es sich in Zukunft um gebundene Ausgaben handelt.

Fairplay-Initiative: Was sind Volksentscheide noch wert?

Am kommenden Abstimmungswochenende geht es nicht nur um die sozialen Folgen der Automatenpielsucht, sondern um Fragen der direkten Demokratie. Am 2. Juni 1991 stimmten die Zürcher Stimmberechtigten einem Verbot der Geldspielautomaten zu. Nach bald vier Jahren ist dieses Verbot immer noch nicht in Kraft.

Die Spielautomaten-Branche hat mit einer Flut von Beschwerden die Inkraftsetzung hintertrieben. Am 6. Mai 1994 wies das Bundesgericht die Beschwerden allesamt ab. Doch auch bald ein Jahr nach dem Bundesgerichtsentscheid gibt es noch kein Verbot, weil der Regierungsrat die Einführung grosszügig hinauszögert. Als die Automatenbranche nämlich einsah, dass ihre Beschwerden auf wackligen Füßen standen, lancierte sie eine eigene Volksinitiative, die sogenannte «Fairplay-Initiative», um den Volksentscheid vom 2. Juni rückgängig zu machen. Bis zum Volksentscheid über die «Fairplay-Initiative» will der Regierungsrat mit der Inkraftsetzung des Verbotes zuwarten.

Dies ist ein in der Geschichte der direkten Demokratie einmaliger Vorgang. Bevor der Regierungsrat einen bald vierjährigen Volksentscheid durchsetzt, lässt er über eine Gegeninitiative abstimmen. Dabei hätte die Frist zur Behandlung der Gegeninitiative durchaus ausgereicht, damit man vorher während mindestens einem Jahr Erfahrungen mit dem Verbot hätte sammeln können.

Hilfe an Opfer von Sexualdelikten

Ohne Opposition bewilligte der Rat auch eine Verlängerung der 1991 beschlossenen Versuchsphase für die Hilfeleistung an Opfern von Sexualdelikten bis 1997. Mit Hilfe des beschlossenen Rahmenkredites soll ausserdem auch im Verbund mit privaten Organisationen oder anderen öffentlichen Stellen Projekte der Prävention, Information und Forschung gefördert werden.

Persönliche Vorstösse

Eine lange Diskussion löste ein FDP-Postulat (Marti) aus, mit dem der Stadtrat ersucht wurde, raschmöglichst eine «Stabsstelle für Wirtschaftsfragen und -kontakte» zu schaffen. In der Begründung des Vorstosses heisst es, die vorübergehende leichte Erholung der Wirtschaft dürfe nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich Zürich auch weiterhin als Wirtschaftsmetropole der Schweiz einem unerbittlichen internationalen Konkurrenzkampf ausgesetzt sehe. Mit einer Stabsstelle erhoffe man sich eine bessere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Erfordernisse bei allen Entscheidungen die zu einem wirtschaftsfreundlichen Klima in unserer Stadt beitragen könnten.

Unverständlicherweise stellte die SD (Spiess) zu diesem Vorstoss den Ablehnungsantrag. Mit grosser Mehrheit wurde der Vorstoss, der vom Stadtrat entgegengenommen wurde, dennoch überwiesen.

Mit eifern Postulat der FDP (Bernasconi) ersucht die Postulantin den Stadtrat um Prüfung, ob in den städtischen Wohnsiedlungen bei jenen Wohnungen, deren Erstellung vom Kanton mitsubventioniert wurde, die Mietzinse sofort auf das kostendeckende Niveau erhöht und bei allen Neuvermietungen kostendeckende Mietzinse verlangt werden können. Der Stadtrat lehnte diesen Vorstoss ab, der auch vornehmlich von linker Ratseite her zur Ablehnung empfohlen wurde. Mit der Bekanntgabe eines Abänderungsvorschlages wurde der Vorstoss mit 53 zu 32 Stimmen dem Stadtrat dennoch zur Prüfung überwiesen.

Abgelehnt wurde hingegen ein Vorstoss der SVP (Holzreuter) mit 55 zu 44 Stimmen, mit dem der Postulant um Prüfung ersuchte, wie die bestehende Entwicklungshilfe im Ausland auf Dienstleistungen ausgedehnt werden könnte und dies ohne zusätzliche Kosten. Nach der Behandlung einiger weiteren persönlichen Vorstösse wurde die Sitzung um 19.15 Uhr abgebrochen.

Dass die Automatenbranche mit allen Mitteln versucht, sich gegen ein Verbot der Geldspielautomaten zu wehren, ist ja noch verständlich. Dass aber der Regierungsrat die Interessen einer ethisch zumindest fragwürdigen Branche höher gewichtet als einen Entscheid des Souveräns, zeugt von einem bedenklichen Demokratieverständnis.

Sollte dieses Vorgehen Schule machen, dann könnte nach diesem Strickmuster jeder Volksentscheid, der einer Interessengruppe missfällt, rückgängig gemacht werden. Es ist allein deshalb notwendig, die sogenannte Fairplay-Initiative abzulehnen, um einem weiteren Missbrauch mit unserer direkten Demokratie Gegensteuer zu geben.

Benedikt Gschwind

Kantonsratskandidat LdU 6/10

Ja zur Verbilligung der VBZ-Tarife Nein zum Thermalbad

(zup.) Die Unabhängigen der Stadt Zürich unterstützen die Vorlage für die Verbilligung der VBZ-Tarife.

Den Senioren und Seniorinnen sollen weiterhin verbilligte Monats- und Jahreskarten abgegeben werden. Aufgrund der miserablen Finanzlage der Stadt Zürich ist es jedoch gerechtfertigt, wenn die Vergünstigung etwas kleiner wird als in den letzten 5 Jahren. Die Senioren und Seniorinnen sollen durch die Stadt die gleiche Vergünstigung erhalten wie die Jugendlichen durch den Verkehrsverbund.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Wochenveranstaltung	
<i>Sonntag, 12. März</i>		<i>Mittwoch, 15. März</i>	
9.30	Gottesdienst in der Kirche: mit Pfr. Svat Karasek Kollekte: «Brot für alle» Sammlung '95 für Projekt Guayaquil, Ecuador	14.30	Seniorenachmittag im Foyer «Heiterkeit ist ansteckend»
<i>Jugendgottesdienst:</i>		Eglise réformée française	
<i>im reformierten Kirchgemeindehaus</i>		<i>Schanzengasse 25, 8001 Zürich</i>	
<i>Sonntagsschule:</i>		<i>Dimanche, 12. mars</i>	
9.30	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	10.00	Culte. Lancement PPP
<i>und im Alterswohnheim Riedhof</i>		Pasteure Ursula Tissot	
<i>Kinderhütendienst:</i>		10.00	Culte de l'enfance
<i>Im Pfarrhaus neben der Kirche</i>		11.00	Garderie
			Après-culte
Wochenveranstaltungen		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Montag, 13. März</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>	
Gemeinschafts-orientiertes Wohnen		<i>Sonntag, 12. März</i>	
Diavortrag und Beispiele		8.30	Gottesdienst
gemeinschaftlichen Wohnens		Predigt: H.P. Schaad	
20.00	im ZwingliSaal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
<i>Dienstag, 14. März</i>		<i>Habsburgstrasse 17</i>	
Alterswohnheim Riedhof		<i>Sonntag, 12. März</i>	
15.00	Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek	Gottesdienst	
<i>«Mit Kindern den Glauben leben»</i>		9.45	Predigt: H.P. Schaad
20.00	Elternkursreihe, in der Gertrud Kurz-Stube des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188	14.30	<i>Dienstag, 14. März</i> «Gmeind-Treff»
<i>Mittwoch, 15. März</i>		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr		<i>Samstag, 11. März</i>	
14.00	Bauherrenstrasse 53	Beichtgelegenheit	
<i>«Durch den Balkan</i>		17.15	Heilige Messe mit Predigt
<i>ins Reich der Hellenen»</i>		18.00	<i>Sonntag, 12. März</i>
14.30	Lichtbildervortrag mit Ferdinand Wydler, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	9.15	2. Fastensonntag
<i>Ökumenisches Friedensgebet</i>		11.00	Heilige Messe mit Predigt
19.30	im Chor der reformierten Kirche mit Pfrn. Angela Wäffler	Familiengottesdienst mit Taufe, gestaltet von SchülerInnen der 2. Klassen und Teilnehmerinnen des Firmkurses	
<i>Freitag, 17. März</i>		Werktagsgottesdienste	
Morgenessen		<i>Montag, 13. März</i>	
8.15	in der Zwinglistube des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188	9.00	Heilige Messe
		<i>Dienstag, 14. März</i>	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		14.00	Arbeitsnachmittag der Frauen
<i>Sonntag, 12. März</i>		19.30	Heilige Messe
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant und Pfr. Bernhard Kramm	20.00	Elternabend der 4. Klassen
Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Aktionen		20.00	Ökumenische Kursreihe: «Mit Kindern den Glauben leben» (reformiertes Kirchgemeindehaus)
<i>«Brot für alle»/«Fastenopfer 1995»</i>		<i>Mittwoch, 15. März</i>	
in der katholischen Kirche		9.00	Heilige Messe
Mitwirkung des katholischen Kirchenchores		14.00	Kurs für biblische Figuren
anschliessend Suppenlunch		15.00	Krankensalbung mit Eucharistiefier
Kollekte:		19.30	Ökumenisches Friedensgebet (im Chor der reformierten Kirche)
Für die «Brot für alle»-Sammlung der Zürcher Landeskirche sowie für «Fastenopfer»		8.30	<i>Donnerstag, 16. März</i>
Kein Jugendgottesdienst		9.00	Rosenkranz
Kindergottesdienst in Jugendraum		9.00	Heilige Messe
10.00		9.00	<i>Freitag, 17. März</i>
		11.30	Heilige Messe
		bis 13.00 Uhr Suppenzmittag	

Firmengründungen · Buchhaltungen Revisionen · Steuern · Erbtellungen Mehrwertsteuer-Abrechnungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter
Schärerergasse 2, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Ein hoher Steuersatz ist noch keine
Katastrophe, wenn Sie alle gesetzlichen
Möglichkeiten wirklich nutzen. Wenden
Sie sich für Ihre

Steuererklärung 1995

an Ihren Spezialisten: Baumgärtner
Treuhandbüro, Riedhofstrasse 354,
8049 Zürich, Telefon/Fax: 01/341 92 42

Gartenbau Gartenpflege Pflanzenservice



Zürich ☎ 341 39 02

Zu vermieten per 1. April 1995
oder nach Vereinbarung
im Dorf Kern von Zürich-Höngg
aussergewöhnliche

4 1/2-Zimmer- Maisonnette-Wohnung

im 2. Stock mit separatem Büro
geeignet für Wohnen und
Arbeiten, angrenzend an Park-
anlage, 160 m² Wohnfläche,
ruhig, sonnig, schöne Aussicht.
Zwei grosse Balkone, moderner,
luxuriöser Innenausbau,
Cheminée, Bad/WC, separates
WC/Dusche, separates WC,
Waschturm, Lift usw.
UN-Garageplatz vorhanden.
Separate Bürofläche 48 m².
Mietzins Fr. 3600.—,
Nebenkosten Fr. 200.—.
Auskunft Telefon 341 51 44

Ein armer Staat ist kein sozialer Staat.

Liste 2



Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

**Generalversammlung des
Arbeiter-Schiessvereins Höngg-Wipkingen**
Datum: Freitag, 31. März 1995, 20.00 Uhr. Ort:
Restaurant Rötél, Rötélstr. 121, 8037 Zürich.
Auskunft: Präsident Beat Meier,
Hörnlistrasse 1, 8600 Dübendorf

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Sonntag, 12. März 1995, bei jeder Witterung
Jetzt sind unsere Standvögel wie Spechte,
Meisen, Amseln, Finken gut zu hören. Lauthals
singend verteidigen sie ihr Revier und werben
um ein Weibchen. Auch die ersten Rückkehrer
wie Zilpzalp oder Singdrossel stimmen ins Vogel-
konzert ein.
Treffpunkt: 8.00 Uhr bei der Bushaltestelle
Geeringstrasse (frühere Endstation Bus 46).
Dauer zirka zwei bis drei Stunden.

Auskunft:
Präsident Martin Knecht, Telefon 463 43 38

Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich

sucht Schlagzeuger, Bläser und Streicher.
Mehr Informationen bei:
K. Bärtschi, Telefon (01) 342 05 27, abends.

Samariterverein Höngg

Die Monatsübung «Wundbehandlung» findet
am Montag, 13. März, 20.00 Uhr, im reformier-
ten Kirchgemeindehaus an der Acker-
steinstr. 190, statt.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli,
Präsidentin, Telefon 341 35 52.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüsi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich.
Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen
17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut
sich auf viele neue Gesichter an der Bauher-
renstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus
Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Christliche Marionetten-Gruppe

sucht Spieler/Innen und
Leute mit handwerklichen Fähigkeiten:
Bühnenbau · Kulissen · Puppen.

Bitte melden bei:
Lotti Marti, Oberengstringen
Telefon 01/750 06 62

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 5

Odeon-Apotheke, Limmatquai 2, Haltestelle
Bellevue, Telefon 252 59 59

Apotheke Schafroth am Lindenplatz,
Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz,
Telefon 431 23 00

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502,
Haltestelle Seebach, Telefon 301 04 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 11. und 12. März 1995
Dr. Käthi Nager, Mühlegasse 4, 8902 Urdorf,
Telefon 01-734 51 51

Zentrale Auskunftsstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01-740 98 38.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchge-
meindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich will-
kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr.
Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte
Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmatstrasse 178, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Vorwiegend ehrenamtlich setzen wir uns für
umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen
ein. Wenn auch Sie Lust haben, als Aktiv- oder
Passivmitglied unseren Verein zu unterstüt-
zen, wenden Sie sich bitte an unsere Präsi-
dentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19, oder
an eine Kontaktperson im Laden.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege SATUS Höngg

Fit ist ein Hit — Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Mitt-
woch um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl
(Lachenzelstrasse 11). Frei- und Aktivmitglie-
der sind herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 37 80.



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Obst und Wein
Wegmann

Wisst Ihr!
dass im Frankental
ein erstklassiger
**Höngger
Riesling x Sylvaner**
wächst?

Flaschen à 5 dl und 7,5 dl
Versuchen Sie den 93er mit
seiner feinen Frucht, ebenso
den Gewürztraminer.
Ab 12 Flaschen Hauslieferung.

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Wir gratulieren

*Die Dinge wissen bedeutet viel. Die Din-
ge fühlen bedeutet alles, was diese Erde
uns bieten kann.*

Liebe Jubilarinnen und Jubilar

Wir wünschen Ihnen einen frohen und
glücklichen Geburtstag! Auf dem Weg
durch das neue Lebensjahr möchten wir
Sie mit vielen lieben Gedanken be-
gleiten.

Geburtstag feiern:

13. März
Frau Elsa Ryffel
Ottenbergstrasse 33, 80 Jahre

14. März
Frau Irma Kupper
Ackersteinstrasse 66, 80 Jahre

Herr Hans Schlunegger
Kappenbühlweg 5, 80 Jahre

15. März
Frau Hedwig Köppel
Gsteigstrasse 18, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagswünschen

*Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»*

GZ aktuell

*Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00*

Familiendisco/Spaghettiznacht

Freitag, 10. März, 19 bis 21 Uhr, im GZ-
Saal. Eintritt: Fr. 2.—. Im Kafi Tintefisch
gibt es ab 18 Uhr Spaghetti. Kosten: Fr.
10.—/8.—.

CD- und Videobörse

Samstag, 11. März, 13 bis 16 Uhr, im GZ-
Saal. Standplatz Fr. 2.—, Anmeldung bis
10. März im Sekretariat. Im Kafi Tinte-
fisch gibt es ab 11 Uhr eine Frühlings-
suppe.

Matinée africaine

Sonntag, 12. März, 14 bis 20 Uhr, im
GZ-Saal. Afrikanisches Essen, Geträn-
ke, Musik und Tanz, Eintritt frei!

Puppenkarussell

Mittwoch, 15. März, 15 Uhr, im Kafi
Tintefisch. Alois Haslimann kommt mit
seinem Puppenkarussell. Nehmt eure
Lieblingsbäby mit, es gibt eine richtige
Puppenchilbi!

Werkraum

«Licht» passend zur Jahreszeit: Frühling
— Kerzenlandschaft auf Ytong, 8. bis 31.
März. Sägen, feilen, bohren: dazu eignet
sich dieser Kunststein gut. Mit farbigem
Wachs giessen wir, direkt ins fertige Ob-
jekt, Kerzen.

Holzwerkstatt

Bauen. Jeden Mittwochnachmittag, z.B.
Puppen- oder Bauernhaus. «Flicken».
Jeden Mittwochabend. Zum Beispiel
Kinderspielzeug, Stühle usw. Am Frei-
tag, 10. März, ist die Holzwerkstatt ge-
schlossen!

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Schädler geb. Feusi, Anna, geb. 1908,
von Zürich und Churwalden GR, Gattin
des Schädler, Jakob; Riedhofstr. 366.

Reutter geb. Frey, Bertha, geb. 1904,
von Zürich, verwitwet von Reutter, Karl;
Limmatstrasse 371.

Carini geb. Fink, Emma, geb. 1906, von
Zürich, verwitwet von Carini, Mario;
Limmatstrasse 371.

Hägi, Marcelle, geb. 1925, von Mett-
menstetten ZH; Ackersteinstrasse 161.

Meyer geb. Bühler, Emma, geb. 1905,
von Zürich und Hallau SH, verwitwet
von Meyer, Karl; Limmatstrasse 371.

Hofer, Arthur, geb. 1920, von Rappers-
wil BE; Limmatstrasse 371.

Wirth, Ernst, geb. 1906, von Zürich und
Wysachen BE, Gatte der Wirth
geb. Kunz, Klara; Ottenbergstrasse 59.

Sigron geb. Bächli, Hedwig, geb. 1904,
von Zürich und Vaz/Obervaz GR, ver-
witwet von Sigron, Alexander; Limmat-
talstrasse 371.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Hönegg



Der Kantonsrat schaltete keine Sportferien ein und tagte ununterbrochen, auf Anordnung seines Präsidenten wird er das bis nach den Wahlen sogar meist in Doppelsitzungen tun, damit die Traktandenliste vor Abschluss der Legislatur noch etwas abgebaut werden könnte. Während Ihr Berichterstat in den Ferien weilte und anschliessend während einer Woche ein Skilager für drei Dutzend Jugendliche leitete, unterstützte der Rat einerseits die Vorlage für die fünfte Baustappe des Flughafens Kloten und beschloss andererseits die Einsetzung einer PUK (Parlamentarischen Untersuchungskommission) in Sachen Raphael Huber. Damit waren zwar zwei sehr wichtige, aber eben auch nur zwei weitere Geschäfte erledigt...

Am vergangenen 6. März galt es zuerst, zwei Beschwerden gegen die Abstimmungsinformation über die FFE (Fürsorgliche Freiheitsentziehung) zu behandeln. Beide Beschwerden, die vor allem bemängelten, dass zuwenig über die Kostenfolge geschrieben worden sei, wurden abgewiesen. Dabei ertönte auch der Hinweis, dass es sich bei den Beschwerden natürlich auch um eine erweiterte Form von Abstimmungskampf handle...

Anschliessend kamen über weite Strecken nur noch die Juristen und einige weitere «Rechtsgelehrte» im Rat zum Zug. Unter dem allgemeinen Titel Rationalisierung der Rechtspflege war das Ziel der Vorlage die Beschleunigung und teilweise Vereinfachung der Rechtsprechung. «Nicht-Juristen» und «Nicht-Kommissionsmitglieder» konnten der Debatte zumeist nur bei den Abstimmungen wirklich folgen, wenn es galt, den jeweiligen fraktionsinternen Leaden und ihren Anträgen Folge zu leisten. Einer der Hauptstreitpunkte

war die Arbeit und Stellung der Friedensrichter. Verschiedene Anwälte im Rat, so auch Daniel Vischer (GP) plädierten vehement für die Änderung, das heute obligatorische Sühnverfahren auf dem Friedensrichteramt für fakultativ zu erklären. Diese Votantinnen und Votanten wurden aber von ihren Gegnerinnen und Gegnern schonungslos des Eigennutzes bezichtigt. Vor allem die hohe Erfolgsquote der Friedensrichterämter – rund 50 Prozent der Fälle können gelöst oder mindestens mit einem Vergleich beendet werden – sprach für die strikte und obligatorische Beibehaltung dieser ersten Stufe. Mit 114:18 Stimmen hatte der Minderheitsantrag denn auch nicht den Hauch einer Chance. Mehr Erfolg hatte ein auch von Robert Chanson (FDP), Hönegg, unterstützter Antrag der SP, dass Angestellte von Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerorganisationen auch ohne Fähigkeitszeugnis ihre Parteien vor Gericht vertreten dürfen (80:59).

Neu eingeführt werden kann auch das Videoverfahren, bei denen auf Gefangenentransporte verzichtet wird und die Befragungen – mit dem Einverständnis der Angeschuldigten – mittels Bild und Ton bewerkstelligt werden können. Orwellsche Visionen, wie sie zuerst heraufbeschworen wurden, konnten mit einer Präzisierung des Gesetzestextes zum Verschwinden gebracht werden. Nach rund fünfstündiger Debatte wurde die Vorlage an die Redaktionskommission weitergegeben.

Vor Sitzungsschluss befasste sich der Rat noch mit den Grundsätzen der mittel- und langfristigen Entwicklung von Angebot und Tarifen im öffentlichen Personenverkehr und mit dem Zweijahres-Rahmenkredit von rund 700 Millionen Franken für den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). Mehr wohlwollende als kritische Stimmen begleiteten die scheidende Volkswirtschaftsdirektorin Hedi Lang, obschon trotz Leistungsabbau in den Randstunden die Tarifierhöhungen des ZVV weit über der durchschnittlichen Teuerung des Konsumentenpreisindex liegen...

Bürgerliche gehen auf die Strasse

11. März: Grossveranstaltung in Zürich

(kfs) Das Komitee für eine bürgerliche Regierung macht die Wählerschaft mit einer Grossveranstaltung auf seine Zielsetzungen aufmerksam. Am Samstag, 11. März, um 10.45 Uhr marschieren Bürgerliche aus allen Bezirken mit klingendem Spiel, zum Teil mit Ross und Wagen, über das Limmatquai durch die Bahnhofstrasse zur Stadthausanlage beim Bürkliplatz.

Dort treten um 12 Uhr die fünf bürgerlichen Regierungsratskandidaten – Ernst Buschor, Rita Fuhrer, Hans Hofmann, Ernst Homberger und Eric Honegger – auf. Auch die Präsidenten der Kantonalparteien, Beat Zwimpfer (CVP), Christoph Blocher (SVP) und Walter Bosshard (FDP), ergreifen kurz das Wort. Die vom Kantonalen Gewerbeverband und den bürgerlichen Parteien getragene Veranstaltung, an der die Bevölkerung willkommen ist, wird durch Nationalrat Ernst Cincera, Präsident des KGV Zürich, geleitet. In die politische Atmosphäre werden sich von den Verpflegungsständen her Bratwurstdufte mischen und an den Tischen und Bänken Volksfeststimmung aufkommen lassen.

Den Frühling einsingen!



Für alle, die Lust haben, den Frühling musikalisch zu begrüssen, findet am Freitag, den 24. März im Gemeinschaftszentrum Wipkingen ein Frühlingsingen statt. Zu Gast ist Heidi Schuppisser. Begleitet von ihrer Gitarre singen wir Lieder rund um den Frühling, traditionelle, altbekannte, aber auch neue, liebliche, lustige und traurige. Wer Heidi Schuppisser kennt, weiss auch um die spontanen Lieder. Für die Mitsingenden... ein Singfest!

Den Frühling einsingen mit Heidi Schuppisser: Freitag, den 24. März, 20 Uhr im Kafi Tintefisch. Das Liedblatt kostet Fr. 4.-. Ab 19 Uhr serviert das Kafi ein Frühlingsmenue.



NEU

Jeden Mittwochabend ab 18.00 Uhr

Zartes Roastbeef

frisch vor Ihnen tranchiert.

Degustations-Portion

oder

für den kleinen Hunger

oder

grosse Portion

(Fr. 13.70 bis Fr. 18.-)

mit Kartoffel in Folie, Sauerrahmsauce,

Tomate «Provençale»

Für eine frühzeitige Tischreservation danken wir.

Telefon 342 42 36

Kappenbühlweg 9

oberhalb Migros Hönegg

RESTAURANTS



Walliser Wochen

bis 14. März 1995

Voranzeige

Liebe Fischfreunde – reservieren Sie...

«La Cuisine de la mer»

mit Maître Treichler

vom Freitag, 24. März bis Sonntag, 2. April 1995

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

SCHEINWERFER

Wo liegt das «Tor zu Europa»?

«Das Tor zu Europa ist der Hauptbahnhof Zürich.» Dieser Satz stammt aus einer Debatte des Zürcher Kantonsrates. Worum ging es? Im Zentrum des Interesses stand der Flughafen Zürich, der für eine Ausbaustappe einen Kredit braucht. Dieser Kredit muss einerseits vom Kantonsrat, andererseits aber auch in einer Volksabstimmung bewilligt werden. Eine politische Auseinandersetzung ist damit vorherbestimmt. In all diesen Verkehrsdebatten wird aber in letzter Zeit etwas immer wieder vergessen: Zürich hat seine wirtschaftliche Bedeutung zu einem grossen Teil seiner günstigen verkehrspolitischen Lage zu verdanken. Diese Lage wurde mit gezielten Ausbau- und Entwicklungsarbeiten zugunsten des Strassen-, Bahn- und Luftverkehrs gefördert. Verkehr ist aber unglücklicherweise immer auch mit Immissionen verbunden. Die Gegner des Flughafens hatten deshalb im Kantonsrat Hochkonjunktur. Mit unzähligen, gezielten Auflagen wurde versucht, den Ausbau des Flughafens zu erschweren und sogar zu verhindern. Immer wieder wurde auch das Argument gebraucht, dass zukünftig für die meisten europäischen Destinationen nicht mehr der Lufttransport, sondern Schnellbahnen wie der TGV oder ICE im Vordergrund stehen würden. In diesem Zusammenhang



wurde von Gegenseite auch das Wortspiel mit dem «Tor zu Europa» geprägt. Beim näheren Betrachten fällt aber auf, dass etwas da nicht stimmt. Bei aller Rücksichtnahme auf Kantons- und Partikularinteressen, bei Minderheitenschutz und Umweltberücksichtigungen, bei föderalistischen und direktdemokratischen Hürdenläufen hat nämlich die Schweiz die Entwicklung des europäischen Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetzes verpasst; leistungsfähige Linien sind von unseren Nachbarn aufgebaut worden, welche die Schweiz heute umfahren. Der Zug für eine Teilnahme unseres Landes für die West-Ost-Verbindung Europas ist im wahrsten Sinne des Wortes abgefahren.

Einzig für die Nord-Süd-Verbindung bestehen noch winzige Chancen für Zürich, in das Bahnkonzept Europas aufgenommen zu werden. Nur: diese Chancen wahrnehmen heisst, die NEAT schnellstmöglich auf Hochgeschwindigkeit aus- und aufbauen und einen neuen Jura-Durchstich zu realisieren. Ob das gelingt? Die einzige Alternative zur Bahn hat Zürich im gezielten Ausbau des Flughafens. Dieser trägt nicht nur das Wirtschaftszentrum, sondern gewährleistet auch Zehntausende von Arbeitsplätzen. Der Flughafen und nicht der Hauptbahnhof ist unser Tor zu Europa. Wenn wir diese lebenswichtige Infrastruktur nun auch noch aufs Spiel setzen würden, würde sich Zürich neben dem Bahn- auch noch vom Luftverkehr abhängen. Und dann? Es gibt wenig Leute, die sich selbst das Wasser abgraben – die Gegner des Flughafens Kloten gehören mit ihrer Engstirnigkeit und Nabelperspektive zweifellos dazu!

Balz Hösly

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.-. Auf Ihren Besuch freut sich das Leiterteam des Turnvereins Hönegg.

In Oberengstringen vermieten wir nach Vereinbarung an ruhiger Lage eine

1-Zimmer-Wohnung

(ca. 28 m²)

im 2. Obergeschoss mit separater Küche, Bad und Balkon.

Mietzins Fr. 789.- pro Monat inkl. NK.

Auskunft: Schaeppi Grundstücke,

Telefon 01/463 82 20, Frau Verstraeten

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.

Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

Wir suchen eine sorgfältige Dame für allgemeine

Reinigungsarbeiten

3 bis 4 Stunden pro Woche in Privathaus – halt in Hönegg.

Gerne erwarten wir Ihren telefonischen Anruf: 341 31 28 oder 342 46 32.

Als langjährige Bewohnerin und Lehrerin von Hönegg suche ich auf Sommer 1995 oder nach Vereinbarung eine ruhige

4- bis 5-Zimmer-Wohnung in Hönegg

Bedingung: grosser Balkon, Sonne, Weitsicht, Haustier (Katze)

Wünschenswert: Cheminée

Sie erreichen mich abends unter der Telefonnummer 342 12 53. Ihr Anruf freut mich.

Wir sind die Vollgaspartei für den öffentlichen Verkehr.

Liste 2 SP

Lieber eine Torte! Von welcher Sorte?

Mozart-, Truffe-, Kirsch-, Rüebl-, Sacher-, Schweden- oder Bündner-Nuss-Torten. Und viele Frucht- und Quark-, Joghurt- und Rahm-torten nach Saison!



Frischer ist keiner



Bäckerei Konditorei Confiserie

Hönegg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Hönegg im Dorf, Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04 Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20 Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354

8049 Zürich

Telefon 01 342 30 30

■ Service

■ Umbau · Neubau

■ Telefon · TV

■ Störungsdienst

24 Stunden

Zürich-Hönegg, unmittelbar bei der Tramhaltestelle Winzerstrasse (Linie 13 und Bus 80/89) per 1. April zu vermieten

1½-Zimmer-Wohnung

1. Stock. Zimmer 25 m². Küche mit Schiebetüre. Bad/WC. Zins ohne NK Fr. 980.-.

Telefon 01/312 23 25

BIG BEN School of English

Englisch für alle Stufen

• Lebendiger Klassenunterricht

• Konversation auf allen Stufen

• Eintritt jederzeit möglich

Telefon 273 16 76

Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich



BRUDER & ZWEIFEL GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Ferdinand
Hodler-Strasse 7
Garagenplatz
à Fr. 130.- monatlich
ab sofort
zu vermieten.
Telefon tagsüber:
01/242 10 66
Telefon abends:
01/341 74 42

**STOP AIDS
HOTLINE**
156 400 400
-80/Min.

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Weil Leistungen zählen...

...gehört André Kuy in den Kantonsrat. Er hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen als kompetenter, einsatzfreudiger Politiker gemacht, der nach realisierbaren Lösungen für die bestehenden Probleme sucht. Er stellt Sacharbeit über Ideologie und steht zu seinen Meinungen.



André Kuy in den Kantonsrat!

geb. 1959, Dr. iur., Rechtsanwalt in Zürich-Unterstrass, Gemeinderat 1982-1990, Präs. der Einsprache- und Geschäftsprüfungskommission der Fürsorgebehörde ZH, Vize-Präs. FDP Zürich 6, Vorstandsmitglied QV Unterstrass, Ausschussmitglied Pro Juventute Zürich.

2x auf jede Liste!*

* André Kuy kandidiert auf der FDP-Liste 1 im Kreis 6/10

Suchen Sie noch eine Garage?

Wir vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung **Garagen-Einstellplätze** an zentraler Lage in **Zürich-Höngg** (Nähe Meierhofplatz) zum Preis von Fr. 140.-/Monat. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen
Telefon 342 43 00

Argumente statt Lautstärke.

Liste 2



Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Trefferpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.



**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

SVP Kreis 6 und 10

In den Kantonsrat



Paul Zweifel
Kantonsrat, bisher
Kaufmann



Daniel Holzreuter
Gemeinderat
Rechtsanwalt, lic. iur.

- für gesunde Staatsfinanzen, mit straffer Ausgabenpolitik, ohne Steuererhöhungen
- für eine konkurrenzfähige Wirtschaft und damit für sichere Arbeitsplätze und sichere Renten
- für Sicherheit unserer Bevölkerung und den Kampf gegen Kriminalität

SVP Liste 3



Für
eine sichere
Zukunft
in Freiheit

SVP

Die Partei des Mittelstandes

Zu vermieten

4 Auto- Einstellplätze

an der Imbisbühlstrasse 128.
Mietzins Fr. 130.- pro Monat.
Auskunft erteilt Ihnen gerne
Bautreuhand Juchli
Telefon 01 463 66 07

Zu vermieten
per 1. April 1995

1-Zimmer- Wohnung

ruhig, sonnig, mit
Balkon
Fr. 879.-, inklusive
Auskunft über
Telefon 341 93 28

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.-)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 341 83 55
Natel 077 78 22 71

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

PFLEGE

und

BETREUUNG

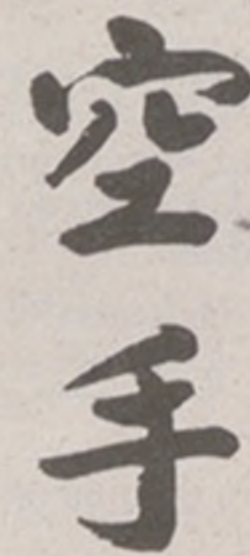
Individuell bei Ihnen
zu Hause,
vom Baby bis zum Senior.

Telefon 01 / 342 20 20 / 21

Walter Martinet
in den
Kantonsrat

Liste 6 **EVP**
Evangelische Volkspartei

KARATE



neue

Anfängerkurse für
Kinder und Erwachsene

TAIDOKAI

Schule für traditionelles
Shotokan Karate/JKA
8103 Unterengstringen
Tel. 841 13 97

Verlangen Sie mit dem Coupon
unsere Unterlagen plus Gratis-Pin

Name.....

Str.

Ort.....

Einsenden an unser Sekretariat:
TAIDOKAI, Eichelackerstr. 15,
8106 Adlikon,

SVP Liste 3

Wo drückt der Schuh?

Einladung zum SVP Quartierstamm Wiedikon

mit einem Gratis-Getränk

Quartierbewohner/innen haben die Möglichkeit, ihre Anliegen und Probleme mit unseren Volksvertretern zu besprechen!

Unter anderem zum Thema:

Drogen: Therapie statt Suchtpflege! Politik mit Vernunft!

Red und Antwort stehen:

Vilmar Krähenbühl, Kantonsrat, SVP
Laurenz Styger, Kantonsrat, SVP
Erna Poltéra, Kantonsratskandidatin, SVP
Luzi Rüegg, Kantonsratskandidat, SVP
Lorenz Habicher, Kantonsratskandidat, SVP

Gasthof Falken

Birmensdorferstr. 150, 8003 Zürich
(Tram Nr. 9 und 14 oder Bus Nr. 33, 67, 76, 215 und 245
bis Schmiede Wiedikon)

Dienstag, 14. März 1995, 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 3. Die Präsidentin: Marina Garzotto

In den Regierungsrat: **Rita Fuhrer, SVP;**
Hans Hofmann, SVP; Ernst Buschor, CVP;
Eric Honegger, FDP und Ernst Homberger, FDP

SVP Liste 3

SVP
der Stadt Zürich

Liquidations-Posten

zu äusserst günstigen Preisen
• Damen-Hosen, Jupes, Blusen,
• Blazer, Regenmäntel und Jacken
• alles in bester Qualität

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet:
Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00 Uhr

Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf



Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz • 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

**APO
MIT**

Recycling.

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46